

Sanierung "Beim Wurmberg"
Gestaltungsentwurf und Ausschreibungsfreigabe

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung	Sitzungsart
Ausschuss für Umwelt und Technik	08.03.2022	Beschlussfassung	öffentlich

I. Sachverhalt

Aufgrund der bestehenden Schäden in der Fahrbahn und dem Alter der Wasserleitung wurde die Straße „Beim Wurmberg“ in den Straßensanierungsplan aufgenommen. Eine Vielzahl zurückliegender Rohrbrüche und der schlechte Zustand der Fahrbahn und der Randeinfassungen haben zur diesjährigen Projektierung geführt.

Die Maßnahme wurde über den entsprechenden Kostenansatz im Haushaltsplan angemeldet und durch die Haushaltsplanberatungen vom Gemeinderat im Grundsatz bestätigt.

Vor der Detaillierung der Planung und der Ausschreibung der erforderlichen Bauarbeiten legt die Stadtverwaltung dem Gremium den Gestaltungsentwurf und weitere Sanierungsdetails zur Beratung und Beschlussfassung vor.

II. Beschlussvorschlag

1. Der Planung zur Sanierung der Straße „Beim Wurmberg“ wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Leistungen öffentlich auszuschreiben und dem Gemeinderat einen Vergabevorschlag zu unterbreiten.

III. Begründung

3.1 Bauumfang

Die Straße „Beim Wurmberg“ ist eine reine Anliegerstraße, ohne Durchgangsverkehr. Der Ausbauumfang erstreckt sich zwischen der südlichen Einmündung zur Ottmarsheimer Straße und dem Ringschluß am nördlichen Ende, ebenfalls zur Ottmarsheimer Straße. Die Länge des Vollausbau beträgt rd. 160m und besitzt eine Fläche von ca. 1.000m². Am nördlichen Ringschluss, außerhalb des Leitungsfeldes, ist nur eine Deckenerneuerung geplant.

3.2 Baugestaltung, Materialwahl

Die Sanierung läuft wie üblich im Bestand unter Berücksichtigung aller seitlichen Zwangspunkte wie Zufahrten und Zugänge ab, d.h. eine freie topographische Planung ist nicht möglich. Die bestehende Topographie zeigt im Bestand eine einseitige Querneigung, diese wird beibehalten. Die Oberfläche wird herkömmlich in Asphalt ausgeführt. Der Gesamtaufbau, incl. Unterbau, beträgt 60cm.

Der bestehende Querschnitt beträgt im Schnitt 5,5m. Ein Gehweg existiert nicht, lediglich ein ganz schmaler Schrammbord ist am östlichen Rand vorhanden. Die vorhandenen Randsteine wurden deutlich überhöht eingebaut, sowohl der Hochbord, als auch der Rundbordstein an den Zufahrten.

Die seitlichen Ränder sollen zukünftig mit Natursteinpflaster eingefasst werden. Auf der einen Seite mit einem Einzeiler aus Granitpflastersteinen, auf der gegenüberliegenden Entwässerungsseite mit einem Zweizeiler, nach bewährtem Baumuster und mit 3cm Aufkantung als Entwässerungsanschlag. Trotz der eingeschränkten gestalterischen Möglichkeiten bietet sich mit der Natursteineinfassung in der Bauausführung eine gewisse optische Aufwertung und eine leichte und gefällige Anpassungen an die vorhandenen Zwangspunkte der Privatflächen.

Das von Norden anschließende Außengebiet bringt bei Starkregen erheblichen Oberflächenzufluss, welcher über die aktuelle Anordnung der Straßeneinläufe nur begrenzt aufgenommen wird. Eine verdichtete Neuordnung, z.T. mit sog. Bergeinläufen, soll für eine Verbesserung sorgen.

3.3 Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung wird um eine Leuchtstelle erweitert da die vorhandenen Leuchten einen zu weit getrennte Aufstellung haben.

3.4 Kanalisation

Die Kanalisation wurde im letzten Jahr im Rahmen seiner Schadensklassifizierung und im Zuge der Eigenkontrollverordnung mit mehreren Inlinern im geschlossenen Verfahren saniert. Der Kanal ist somit in ordnungsgemäßem Zustand gebracht und kann mindestens für weitere 40 Jahre betrieben werden.

3.5 Wasserleitung

Die Wasserleitung ist schon über 60 Jahre alt und seit Jahrzehnten auffällig. Immer wieder gab es Rohrbrüche. Aus diesem Grund ist es geplant, die alten, sprödebrüchigen Graugussrohre, die leider seinerzeit üblich, nicht in einem schonenden Sandbett verlegt wurden, gegen moderne Kunststoffleitungen auszutauschen. Den Anliegern wird - wie immer - angeboten, auch den privaten Leitungsteil auf eigene Rechnung erneuern zu lassen. Andernfalls endet die Leitungsauswechsellung satzungskonform an der Grundstücksgrenze.

Die Wasserleitung endet aktuell in einer „Sackgasse“ was regelmäßigen Spülaufwand, zur Vermeidung von Verkeimungen solch geringdurchströmter Endleitungen erforderlich macht. Darüber hinaus ist eine Endleitung nachteilig in Bezug auf die Versorgungssicherheit bei einer vorgelagerten Unterbrechung und bei Spitzenentnahmen (z.B. im Brandfall). Im Zuge der Baumaßnahme ist es daher geplant, eine Vernetzung mittels Ringschluss zur Ottmarsheimer Straße, unter der L1115 hindurch, herzustellen. Damit sind später alle Haltungen durchströmt und der hydraulische Wirkungsgrad wird deutlich verbessert.

3.6 Gasversorgung

Der Ortsteil Neusatz besitzt keine Anbindung an das Gasleitungsnetz. Dies ist auch nach Rücksprache mit der Netze BW für die Zukunft nicht geplant.

3.7 Stromversorgung

Die Netze BW plant die kompletten Dachständer abzubauen und die Stromversorgung in den Boden zu verlegen.

3.8 Telekommunikationsanbieter

Telekom und Vodafone (ehem. Unity Media) werden noch beteiligt. Da aber erfahrungsgemäß kein eigenwirtschaftlicher Ausbau des Glasfasernetzes seitens der Versorger erfolgt und eine Verlegung von Leerrohren auch diesmal nicht zu erwarten ist, wird die Stadt Besigheim diese vorsorglichen einplanen. Dazu soll wieder das Büro Voss-Telecom Services mit der Zuarbeit der Planung der entsprechenden Infrastruktur beauftragt werden.

Ausreichend dimensionierte Leerrohrbündel werden in den Kabelgraben mit eingelegt, welche später einem möglichen Bewerber für eine Glasfaserversorgung gegen Kostenersatz angeboten werden können. Diese sogenannten Speedpipes (Leerrohre) werden in diesem Zuge - ähnlich wie in einer Neuerschließung - gleich bis in die Grundstücke eingelegt, um hier nicht später nochmals aufgraben zu müssen.

3.9 Beweissicherung und Baugrunduntersuchung

Mit der Beweissicherung über mögliche Vorschäden an den Gebäuden soll das Büro Philipps Ingenieure GmbH aus Murr beauftragt werden. Die Anwohner werden rechtzeitig informiert.

Das Baugrundgutachten wurde bereits vorsorglich als notwendige Ausschreibungsgrundlage beauftragt und von dem Büro Geotechnik Südwest vorbereitet. Anhand mehrerer Rammkernsondierungen wird ein geologisches Profil erstellt und die Bodenkennwerte ermittelt. Auch Materialanalysen sollen vorgenommen werden, um mögliche Kennwerte für den neuen Aufbau der Tragschichten und den Entsorgungsaufwand (Teer) im Leistungsverzeichnis berücksichtigen zu können.

3.10 Bauzeit

Die Beauftragung soll im 2. Quartal durch den Gemeinderat erfolgen. Es wird, bei optimalen Bedingungen, mit einer Bauzeit von ca. 3,5 -4 Monaten gerechnet.

IV. Relevanz Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

Keine

V. Haushaltsrechtliche Auswirkungen

Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 450.000,-€ im Haushaltsplan 2022 für das Projekt veranschlagt.